



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Erste Ergebnisse 30.08.2010

My featured space 2025

SchülerInnen im Alpen-Adria-Raum analysieren und gestalten ihre zukünftigen Lebensräume

Projektleitende Einrichtung

Umweltbüro Klagenfurt
DI Dr. Daniel Bogner
daniel.bogner@umweltbuero-klagenfurt.at

Beteiligte Schulen

Gimnazija Jesenice, Slowenien
Gimnazija Kranj, Slowenien
HAK Völkermarkt, Kärnten
HAK/HAS Spittal a. d. Drau, Kärnten
HLFS Pitzelstätten, Kärnten
HLW Hermagor, Kärnten
Liceo Scientifico Statale Gemona, Italien

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Universität Klagenfurt, Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft
Universität Klagenfurt, Institut für Informatik-Systeme, Forschungsgruppe „Interaktive Systeme“

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Forum Regionalentwicklung Kärnten, c/o Kärntner Gemeindebund
Regionalmanagement Kärnten
Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 20 Landesplanung
Allianz in den Alpen, Vorarlberg
ORF Kärnten
K&Z Development Consulting Ltd., Radovljica, Slowenien
DI Kaspar David Nickles, Moggio Udinese, Italien



My featured space 2025

SchülerInnen aus dem Alpen-Adria-Raum analysieren und gestalten ihre zukünftigen Lebensräume in ländlichen Regionen mit Hilfe vernetzter Modelle

Was müsste der ländliche Raum in Zukunft bieten, um für Jugendliche von heute als Lebensraum attraktiv zu sein? Diese Frage wird im Forschungsprojekt „My featured space“ von rund 35 SchülerInnen aus Kärnten, Slowenien und Italien gemeinsam mit ForscherInnen und RegionalentwicklerInnen erörtert. Ziel des Projektes ist es, gemeinsam mit den SchülerInnen im Alter von 16 bis 19 Jahren Wunschscenarien für ländliche Lebensräume 2025 zu entwickeln.

Ländliche, periphere Regionen sehen sich mit Entwicklungen wie Abwanderung (brain drain), Mangel an Arbeitsplätzen, Verlust an Infrastruktur und Überalterung konfrontiert.

Jugendlichen bieten sich kaum die Möglichkeiten, den Wunschberuf ohne Ortswechsel zu ergreifen; auch der Arbeitsplatz lag bereits 2001 bei knapp über 50% der Erwerbstätigen in Österreich nicht mehr in der Wohngemeinde. Vor allem BewohnerInnen ländlicher, peripherer Regionen müssen täglich lange Wege auf sich nehmen, um in die Arbeit oder zur Schule zu gelangen.

„My featured space“ wurde im Herbst 2009 gestartet und wird im Frühjahr 2011 abgeschlossen. Während der Projektzeit trifft sich die gesamte Gruppe zu fünf zweitägigen Workshops. Die Workshops finden jedes Mal in einer anderen ländlichen Region statt, da der Forschungsgegenstand des Projektes „ländliche periphere Regionen“ sind. Kurze Spaziergänge oder Exkursionen sollen beitragen, den Forschungsgegenstand mit allen Sinnen zu erfassen und zu diskutieren. Zwischen den Workshops arbeiten die SchülerInnen selbständig in Kleingruppen und werden dabei von LehrerInnen und der Projektleitung betreut.

Für den ersten Projektworkshop in der Region Spittal an der Drau hatten die SchülerInnen den Arbeitsauftrag, zum Einstieg und zum gegenseitigen Kennenlernen ihre Region zu präsentieren. Bereits ohne umfassende Beschäftigung mit dem Thema haben die SchülerInnen wesentliche Vorzüge aber auch Nachteile ländlicher Regionen angesprochen. Für eine vollständige Beschreibung des Systems „ländlicher Raum“ wurde anschließend mit der Gruppe ein Entwurf für einen Interviewleitfaden erarbeitet. Mit diesem Leitfaden hatten die SchülerInnen den Auftrag, Personen in ihrer Region zu interviewen und die Interviews mit Videos zu dokumentieren. Ein professioneller Filmemacher hat den SchülerInnen im Workshop erklärt, wie man Videokameras richtig bedient, was man beim Setting beachten muss oder wie man beim Zusammenschneiden der Videos vorgeht. Filmen und Interviewen wurde anschließend unter Anleitung geübt.



Nach dem ersten Workshop haben die SchülerInnen mit Menschen aus ihren Regionen (Bürgermeister, Bauern, Gastwirte, eine Polizistin, StudentInnen) Termine vereinbart und die Videointerviews erstellt. Beim Schneiden und beim Auswerten der Videos wurden die SchülerInnen von der Projektgruppe und von den LehrerInnen unterstützt. Ergebnis sind sieben Videos zu den Projektregionen und ein vorläufiges Parameterset, um ländliche Regionen in einem Modell abzubilden. Die Videos werden im Herbst 2010 nach einer Nachbearbeitung auf YouTube veröffentlicht.

Im 2. Workshop in Val di Resia in Italien haben die SchülerInnen der gesamten Projektgruppe ihre bisherigen Ergebnisse (Videos und Parameterset) präsentiert und diskutiert. Der nächste Arbeitsschritt bestand darin, das Parameterset der Gruppen zu einem gemeinsamen Parameterset zusammenzuführen und alle Parameter detailliert zu beschreiben. Die Einigung auf das gemeinsame Parameterset erfolgte im Plenum, die detaillierte Beschreibung wurde in Kleingruppen erarbeitet. Entsprechend der Methode nach Frederic Vester wurden einige Parameter exemplarisch in einer Matrix visualisiert, wechselseitige Einflüsse der Parameter wurden diskutiert. Anhand dieser Beispiele haben die SchülerInnen den Auftrag für die anschließende Projektphase erhalten, alle Einflüsse und Abhängigkeiten der Parameter in der Matrix zu überlegen und zu beschreiben. Ein Diplomand der Universität Klagenfurt hat im Workshop seine Überlegungen zur Abbildung des Modells und der Systemmatrix in einem Computerspiel vorgestellt. Dazu das Statement eines Schülers: „Ich denke, wir sind auf einem guten Weg, das Endprodukt, sprich das Computerspiel zu erstellen. Des Weiteren habe ich sehr viele neue Fakten über das Leben in ländlichen Gebieten erfahren. Ich lebe am Land, aber bis jetzt habe ich nicht gewusst, wie viele verschiedene Parameter unser Leben dort beeinflussen.“

Zum dritten Projektworkshop trifft sich die Projektgruppe in Preddvor, einer ländlichen Region in der Nähe von Kranj in Slowenien. Bei dem Workshop wird gemeinsam mit ExpertInnen des Institutes für Informatiksysteme das Modell für das Computerspiel weiterentwickelt.

Wie die Ergebnisse des Forschungsprojektes dazu beitragen können, die Lebensqualität in ländlichen Regionen zu steigern, damit werden sich die SchülerInnen anschließend auseinandersetzen. Sie sollen konkrete Umsetzungsprojekte ausarbeiten, die zur Erhöhung der Lebensqualität in ländlichen Regionen allgemein und speziell für Jugendliche beitragen. Mögliche Themen sind Mobilität, Tourismus- und Freizeitangebote, Nahversorgung und Offenhaltung der Kulturlandschaft. Die Umsetzungsprojekte müssen Ansprüchen einer ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit entsprechen sowie ein Zeichen gegen spürbare Abwanderungstendenzen setzen. Dabei soll das Bewusstsein und Interesse Jugendlicher für verantwortungsvolle Mitgestaltung ländlicher Regionen frühestmöglich geweckt werden. Jugendliche sollen im Projekt selbst die Maßstäbe setzen, um ihre Lebensräume lebenswerter zu gestalten. Welche Auswirkungen die Umsetzungsprojekte der SchülerInnen auf die Regionen haben, soll bereits im Rahmen des Workshops mit einer Rohfassung des Computerspiels getestet werden.





Sparkling Science >

Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeaD

BM.W.F^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung